

und konzeptionelle Autonomie der Akteure und Institutionen.

Diese Autonomie erfährt in Luxemburg aber leider keine Rückendeckung. Die politischen Akteure schafften bis heute kein geeignetes Forum, das sich mit der eigenen sozialen Entwicklung befaßt und die wissenschaftlichen Theorien seiner Nachbarländer an den zwar kopierten aber verselbständigten Strukturen des eigenen Landes prüft und im Sinne einer effizienten Implantation weiterentwickelt. Die Artikel und Studien, die in Luxemburg bis jetzt verfaßt oder durchgeführt wurden, können auch noch nicht als globale Gedankengebilde gewertet werden. Aus diesem Grund wurde im Rahmen unserer Untersuchung die deutsche Literatur zur Heimerziehung als theoretischer Hintergrund herangezogen.

1.3. Fachliche Kriterien einer modernen Heimerziehung

Aus der Historie heraus als familienersetzende Maßnahme definiert, hat die heutige Heimerziehung nach zahlreichen Überlegungen, Bemühungen und Verbesserungen bis auf die Bezeichnung nichts mehr mit der Anstaltserziehung vergangener Zeiten gemeinsam. Die heutige Heimerziehung ist sogar so vielschichtig und farbenfroh geworden, daß der Begriff Heimerziehung eher unangemessen ist und weder den unterschiedlichen Formen noch den divergierenden Inhalten der stationären Hilfemaßnahme gerecht werden kann. So unterscheiden sich die Lebensverhältnisse in einer kleinen Jugendwohngemeinschaft so grundsätzlich von der Gruppe auf einem normalen Heimgelände, daß die Unterschiede wesentlich bedeutungsvoller und umfangreicher sind als die Gemeinsamkeiten (Wolf 1993, S. 7). Leider ist es kaum möglich, ein System angemessener Bezeichnungen durchzusetzen, von denen auf die Erziehungsbedingungen in den unterschiedlichen Einrichtungen geschlossen werden kann. Kaum gibt es neue, attraktive Bezeichnungen, schon werden sie benutzt, um alten Formen und Strukturen Glanz zu verleihen (Wolf 1993, S. 7).

Bei der in der Heimlandschaft herrschenden Vielfalt ist es jedoch nicht unwichtig, Aussagen und Bewertungen über die stark divergierenden Formen der Betreuungsmaßnahmen zu treffen. Die nötigen Kategorien können zum einen dadurch ausgewählt werden, daß die neuen Formen der Heimerziehung mit den alten Formen - zum Beispiel der Anstaltserziehung - verglichen werden. Diese Kriterien werden die neuen Formen stationärer Erziehung uneingeschränkt besser aussehen lassen als die klassischen Formen der Heimerziehung. Weitaus realistischer ist es, „die Kategorien aus dem Vergleich der Lebensbedingungen im Heim mit den Lebenserfahrungen, aktuellen